



Delirious? Britpop / Worship

Von den Anfängen bis heute



Wer sich für die Geschichte von Delirious interessiert, braucht bloss einen Blick in ihre Diskografie zu werfen. Alles begann mit einer Reihe Musikkassetten mit dem Titel *Cutting Edge*. Die Produktionen sind aus der lokalen Jugendarbeit eines südenglischen Provinzstädtchens hervorgegangen. Dann aber kam der Angriff auf die englischen Mainstream-Charts mit dem Album *King of Fools*, gefolgt von *Mezzamorphis*, einem Album mit tieferem Inhalt.

Mit *Glo* besann sich die Band wieder auf Ihre Ursprünge zurück, während *World Service* eine neue, globale Sichtweise erkennen lässt. Und nun folgt *The Mission Bell*. Die Glocke läutet. Sie läutet laut und deutlich. In ihrer neusten Scheibe stellt Delirious eines klar: nämlich dass Veränderung angesagt ist. Kompromisslos sollen wir unser Licht in die Welt heraustragen. Klingt herausfordernd. Darum geht es in *Mission Bell*.



Seit den Anfängen hat Delirious davon gesungen, unterwegs zu sein, auf der Suche nach neuen Stossrichtungen. Der Startschuss ereignete sich 1992. Damals taten sich der Produzent und Tontechniker Martin Smith (vocals, guitar), der Studiobesitzer Tim Jupp (keyboards) und der Grafiker Stew Smith (drums) zusammen, um als Band beim Jugendprogramm einer lokalen kirchlichen Veranstaltung aufzutreten. Die Mischung aus Smiths offener Texten und den Zutaten aus der Küche der Bandmitglieder überzeugte sofort alle, die dabei waren. Die Musik war zwar unfertig, doch sie hatte das gewisse Etwas: die ehrliche Begeisterung wirkte bestechend. So machte sich die Band sehr schnell einen Namen als die spannendste Newcomer-Band der christlichen Musikszene Englands.

Doch wer glaubt, Delirious hätten den Beifall lediglich der Bereitwilligkeit einiger Frommer zu verdanken, der täuscht sich. Delirious haben sich den Erfolg mit Knochenarbeit verdient. Die Einnahmen der ersten MCs, die sich wie sich wie frische Brötchen verkauften, wurden sofort wieder in grössere und bessere Produktionen investiert.



Vier Jahre nachdem auch Stu G (guitars) und Jon Thatcher (bass) dazugestossen waren, konnte die Band von ihrer Musik leben. Nach fünf Jahren tauchten ihre Alben und Singles in den englischen Charts auf. Die

Cutting Edge Aufnahmen bestimmten wesentlich mit, was man heute unter Worship-Musik versteht, und die Aufnahmen von 1997 in *King of Fools* prägten die Vorstellungen die man sich unter Mainstream Musikexponenten von christlicher Musik macht. Die Meinungen waren kontrovers, doch niemand konnte den Erfolg der Band leugnen: Zwei Singles unter den Top Twenty und das Album auf Platz 13. Raue Gitarren und euphorische



Melodien veranlassten Radio 1, die Produktion als "bestgehütetes Geheimnis der Popmusik" zu bezeichnen.

Gleichzeitig öffnete sich der Nordamerikanische Markt, der die Band begeistert aufnahm. Delirious kam bei Sparrow unter Vertrag, die die frühen Produktionen des Backkatalogs *Cutting Edge* neu auflegten. Schliesslich erreichten sie mit diesen Aufnahmen Gold. Nach dem Erfolg von *Cutting Edge* kam *King of Fools* als Sample auf den Markt, blieb 18 Wochen lang in den Billboard Heatseekers-Charts und verkaufte 200'000 Einheiten. Die Single *Deeper* räumte in Amerika genauso ab wie zu Hause in England: sechs Wochen lang blieb sie an der Spitze der christlichen Charts. Die Band, so schien es, war gut und sicher gelandet.

Mit *World Service* hätte es im gleichen Stil weitergehen können. Da sie nun ein internationales Publikum ansprach, spannte die Band mit den Hauptakteuren der Szene zusammen: Virgin Records USA zeichnete für die



Mainstream Releases, Headline-Touren führten sie durch Amerika, Kanada, Europa, Australien und Neuseeland. Den Vertrieb schliesslich sicherten sie sich unter den Fittichen von EMI. Von all den Aktivitäten war keine so entscheidend wie das zweite Studioalbum. *Mezzamorphis* war ein Volltreffer in jeder Hinsicht. Das selber produzierte Projekt entpuppte den reichhaltigsten Delirious-Sound aller Zeiten. Mit seinen Geräuschen aufeinanderprallender Titanen in "Heaven" und "Bliss" und mit den zeitlosen Weisheiten der Texte von "Mezzanine Floor" und "Metamorphis", entzückte das Album Presse und Fans gleichermassen. Q Magazine nannte es "dicht, genial... breiter Gitarrenpop" währenddem Billboard es lobte als "höchst aggressiv... doch mit leidenschaftlichen, einfühlsamen Texten." Das Album



erreichte Platz eins in den American Contemporary Christian Music Album Charts und Platz 25 in den englischen Charts, unter den Indies sogar auf dem zweiten Platz. Weitere Klassierungen in den englischen Charts mit der Single *See the Star*, bestätigen das Weltklassenniveau. Kontrovers, kompromisslos und ihrer Mission treu geblieben, dürfen sie sich trotz allem zu den Top Acts zählen.



Seit 1999 konzentriert sich die Band auf Live-Auftritte: innerhalb von 12 Monaten spielten sie vor über einer Million Leuten, die England-Touren mit Bon Jovi (2001) und Bryan Adams (2002) mit eingeschlossen. Dazwi-

schsen beendeten sie die Arbeiten am Folgealbum *Glo*, ein etwas ausgefalleneres Projekt. Was als Retro-Neuheit gedacht war, endete als umfangreiches Meisterstück und kletterte bei Amazon.com auf Platz 1 als christliches Album des Jahres, und wurde als Praise and Worship Album des Jahres für den Dove Award nominiert.

Aufgestiegen zu den besten Live-Acts, übertrafen die Publikumszahlen an den US-Konzerten 30'000 Besucher, bei Festivals waren es bis zu 80'000 Konzertgänger. Parallel zum Tourleben kam die Leidenschaft hinzu, den Leuten neue und rhythmische Lieder weiterzugeben. Im Oktober 2001 wurde *Deeper* veröffentlicht. Angekündigt als "d:finitive worship experience" vereinigte das Album das beste Material der letzten zehn Jahre. Einige der Songs wurden neu gemixt, während andere zum ersten Mal auf einer Aufnahme zu hören sind.

Danach kam ein ganz neuer Ausdruck. Die Band suchte die Zusammenarbeit mit dem Produzenten Chuck Zwicky (Semisonic, Prince, Madonna).

Ähnlich wie *Glo* ein Gospelpublikum ansprach, verbreitete *Audio Lessonover?* eine esoterisch anmutende Stimmung. Von den englischen Fans wurde das Album begeistert aufgenommen. Der nervösere Sound kam den besonderen Vorlieben des Heimmarktes entgegen. Im Rest der Welt jedoch sorgte die Produktion für einen Rückstau bei den Lagerbeständen. Also ging *Audio Lessonover?* zum Remix zurück ins Studio, um mit einem neuen Titel herauszukommen. Im Herbst wurde *Touch* geboren und entzückte Fans im In- und Ausland.

Im Windschatten von *Touch* kam im Frühling 2003 *Access:d* dazu, ein Live Doppelalbum, das einmal mehr das unleugbare Talent der Band unterstrich, auf der Bühne gegenseitig



das Beste aus jedem Musiker herauszulocken. Noch immer riefen die Fans "Gracias" für *Libertad*, eine spanischsprachige Zwölfspur Best of Produktion, gesungen von Martin selber. Von den über 100 Ländern, in denen Delirious Produkte vertrieben werden, sind eine ganze Anzahl spanischsprachig. *Libertad* war einfach einer jener Entscheide, die getroffen werden mussten.

Nach den US-Touren im Frühling/Sommer 2003 war die Band perfekt vorbereitet, um an den letzten Feinheiten für *World Service* zu schleifen, dem Mix, dem Coverdesign und der Promotion. Darüber hinaus aber entstand *World Services* vor einem grösseren Hintergrund. Das Jahr Arbeit an dem Album war ein Jahr geprägt vom Leben mit all seinen Höhen und Tiefen: Schmerzlicher Verlust, Geburt, Ungewissheit, Gutes, mit dem es sich besser umgehen lässt, und knallharte Realitäten, die einem den Atem rauben. Die Band dachte nach über die Beschaffenheit von Erfolg und Trauer und über die Möglichkeit, Gottes Stimme in all dem zu hören. Delirious lagen

auf den Knien vor der unermesslichen Güte eines himmlischen Konzepts: Gnade. Dort, am Boden, sind sie bis heute geblieben.

Überwältigend und unmittelbar nahm *World Service* das Publikum mit auf die Reise und liess es teilhaben an einem gemeinsamen Abwärtstaumel mit Gott. Das Erlebnis war atemberaubend und liess die Hörer zurück als Teil einer weltumspannenden Familie, die alle am Gleichen teilhaben.

Was als nächstes geschah, übertraf alles, was man voraussehen konnte. Jetzt erreichten sie ein wirklich globales Publikum einschliesslich des Papstes am Weltjugendtag 2005, Regierungsvertretern an den Olympischen Spielen in Athen 2004 und einer muslimischen Menschenmasse am Freundschaftstreffen 2005 in Marokko. Asien, Australien und weiter entfernte Regionen erscheinen nun auf dem Delirious Radar. Es folgten Auftritte in Indonesien, Indien, Singapur, Malaysia und darüber hinaus eine Zeit frischer Nachfolge.



Delirious haben in den letzten Jahren viel erreicht. Sie sind im Scheinwerferlicht gestanden und haben vor grossen Menschenmengen gespielt. Jetzt besinnen sie sich wieder ganz auf die persönliche

Ebene. Etwas bescheidener vielleicht, etwas fragiler, und entschlossen mit dabeizusein, wenn die Gläubigen sich ihrem Erlöser zuwenden. Das steht vor allem im Fokus bei *Mission Bell*.



Delirious in der Schweiz

Nachdem die CDs von Delirious unter Insidern auch in der Schweiz zum Renner geworden waren, spielte die Band auf Einladung von PROFILE Productions und principles Management am 19. September 2004 erstmal in der Schweiz. Das Konzert im Volkshaus Zürich war schon im Vorfeld ausverkauft, so dass die Veranstalter im März des nachfolgenden Jahres gleich mit zwei weiteren Konzerten nachdoppelten. Im Mai 2006 schliesslich spielte die Band vor 4'500 Zuhörern ein Workshop-Konzert im Rahmen des 10-Jahresjubiläum von ICF. Am 18. November 2006 ist es wieder soweit: Auf ihrer Mission Bell Tour gastiert Delirious wieder im öffentlichen Rahmen, diesmal in der Parkarena Winterthur mit Special Guest Reuben Morgan von Hillsong, Australien.

Line-Up

- Martin Smith: Vocals & Guitars
- Sto Garrard: Guitars & Vocals
- Stew Smith: Drums and Percussions
- Jon Thatcher: Bass and Bass Sythesizer
- Tim Jupp: Keyboards, Piano, Hammond and Brass